

Datum: 25. Februar 2011

Airbase-Ausbau gerät ins Stocken

Von unserer Redakteurin Katharina Hammermann

Washingtons Haushaltsprobleme wirken sich auf die Eifel aus: Der auf der Air Base Spangdahlem geplante Bau von Schulen und einem Kindergarten verzögert sich. Deshalb kann auch die Bitburger Housing erst nach 2015 zurückgegeben werden.



Im Nordwesten der Air Base Spangdahlem befindet sich eine riesige Baustelle. Dort soll bis Mitte 2012 unter anderem ein großes Kaufhaus (siehe Planungsentwurf unten) entstehen. Der geplante Bau von Schulen und einem Kindergarten wird sich hingegen verzögern. Foto und Grafik: US Air Force

Die Welt ist ganz schön klein. Und so kann es ohne weiteres passieren, dass sich innenpolitische Auseinandersetzungen der US-Regierung auf städtebauliche Projekte in der Eifel auswirken. Genau dies geschieht gerade.

Weil in Washington ein Etatkampf um den US-Haushalt für 2011 im Gange ist, werden sich einige der von der Air Base Spangdahlem geplanten Bauprojekte verzögern. Denn im Moment fließt kein Geld von den USA in die Eifel.

Davon betroffen ist der 95 Millionen Euro teure Neubau von Schulen. Derzeit nutzen die Amerikaner noch Schulen, die auf dem Gelände der Bitburger Housing liegen. Ein Militärareal, das die Air Force allerdings aufgeben will. Denn Ziel des insgesamt mehrere Hundert Millionen Euro teuren Bauprogramms namens "Spangdahlem 2015" ist es, alle von den Amerikanern benötigten Infrastruktureinrichtungen auf dem Air-Base-Gelände zu konzentrieren und sich so schrittweise aus der Bierstadt zurückzuziehen. Dieser für 2015 geplante Rückzug wird sich nun verzögern und damit auch die Umnutzung des Housing-Geländes für "zivile Zwecke".

Allerdings nicht nur wegen der Schulen: Auch der Bau eines 9,2 Millionen Euro teuren Kindergartens kann nicht wie geplant 2012 abgeschlossen werden. Hier ist der Grund jedoch ein anderer: Nach Auskunft des leitenden Bauingenieurs der Air Base, Udo Stürmer, gibt es eine neue US-Richtlinie für den Bau von Kindergärten, die es nötig macht, die kompletten Pläne zu überarbeiten. Die neue Regelung verlangt nämlich, dass der Dachüberstand so groß sein muss, dass die Räume dadurch beschattet werden. Ursprünglich war die Rückgabe des Kasernengeländes, auf dem der Kindergarten liegt, für 2013 geplant. Nun wird es zumindest Sommer 2014. Das gesamte Housing-Gelände sollte den ursprünglichen Plänen zufolge 2015 an Bitburg zurückgehen. Auch dies wird sich nun nach hinten verschieben. Wie weit nach hinten, ist ungewiss.

An den Ausbauplänen hat sich allerdings nach Auskunft Stürmers außer dem Zeitrahmen nur der Name geändert: Statt "Spangdahlem 2015" heißt das Programm nun "Spangdahlem Evolution". Die bereits begonnenen Bauarbeiten an einer 24 Millionen Euro teuren Klinik und einem 19 Millionen Euro teuren Kaufhaus laufen derzeit wie geplant weiter. Auch mit dem Bau eines 19 Millionen Euro teuren Fitness-Centers soll noch dieses Jahr begonnen werden. Und für 2013 ist nach wie vor geplant, einen neuen großen Supermarkt (25 Millionen Euro) zu errichten. Weil die Bauarbeiten auch die Lebensqualität auf der Air Base verbessern sollen, sind 2010 bereits 139 neue Wohnhäuser entstanden, die laut Stürmer sehr gut ankommen. Insgesamt will die Air Force rund 230 Millionen Euro in die Nord-West-Erweiterung des Luftwaffenstützpunktes investieren - wenn denn die innenpolitischen Auseinandersetzungen um das große amerikanische Haushaltsloch ihr keinen Strich durch die Rechnung machen.

no/ah

Extra

Ausbau der Airbase: In der Eifel leben und arbeiten rund 14 000 Amerikaner. Unter ihnen sind 5000 Militärbeschäftigte mit rund 8000 Familienangehörigen und mehrere Hundert Zivilbeschäftigte. Zudem arbeiten rund 800 Deutsche auf dem Stützpunkt, der seit 1995 im Süden und Nordwesten um fast ein Drittel seiner ursprünglichen Größe erweitert wurde. 1995 hatte die Base 485 Hektar. Heute sind es 653. Grund für das Erweiterungsprogramm "Spangdahlem 2015" war nicht nur das Ziel, die Bitburger Housing zu schließen, sondern auch die Anschläge vom 11. September. Denn neue Sicherheitsvorschriften verlangten, dass Straßen und Parkplätze deutlich weiter als zuvor von Gebäuden entfernt liegen müssen. Die Airbase brauchte also mehr Platz, den sie im Nordwesten, parallel zum Autobahnzubringer, fand. Seit 1995 wurden in Spangdahlem rund 600 Millionen Euro investiert. Davon hat Deutschland (wegen des Rhein-Main-Verlegungsprogramms) 38 Prozent gezahlt, die USA 53 Prozent und die Nato neun. (kah)

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten